



VISION 2020

Das Recht auf Augenlicht

- 36 Millionen Menschen weltweit sind blind
- Mehr als 75 Prozent von ihnen müssten nicht blind sein
- VISION 2020 will vermeidbare Blindheit und Sehbehinderung überwinden

V I S I O N
2020
THE RIGHT TO SIGHT

Inhalt

1 Vorwort	3
2 VISION 2020 – Das Recht auf Augenlicht	4
2.1 Das Ziel	4
2.2 Eine weltweite Initiative	4
2.3 Die Maßnahmen	5
2.4 Messbare Erfolge von VISION 2020	5
3 Nationale und internationale Maßnahmen sowie politische Forderungen des Netzwerks VISION 2020 Deutschland	6
3.1 Die aktuelle Situation in Deutschland	6
3.2 Maßnahmen in Deutschland	6
3.3 Forderungen an die deutsche Gesundheitspolitik	7
3.4 Die Situation in den Entwicklungsländern	8
3.5 Internationale Maßnahmen des Netzwerks VISION 2020 Deutschland	8
3.6 Forderungen an die deutsche Entwicklungspolitik	9
4 Die häufigsten Blindheitsursachen weltweit	11
4.1 Grauer Star (Katarakt)	11
4.2 Unkorrigierte Fehlsichtigkeiten	11
4.3 Glaukom (Grüner Star)	12
4.4 Altersabhängige Makula-Degeneration (AMD)	12
4.5 Diabetische Retinopathie	12
4.6 Trachom	13
4.7 Kinderblindheit	14
4.8 Flussblindheit (Onchozerkose)	14
4.9 Retinitis Pigmentosa	14
Die Woche des Sehens / Impressum	15

1 Vorwort

Sehr geehrte Damen und Herren,

wussten Sie schon, dass mehr als 75 Prozent aller blinden Menschen weltweit nicht blind sein müssten, wenn ihnen rechtzeitig geholfen würde durch Vorsorge oder medizinische Behandlung? Über 75 Prozent aller Sehbehinderungen wären vermeidbar.

VISION 2020 – eine weltweite Initiative – hat das Ziel, vermeidbare Blindheit und Sehbehinderung zu überwinden. Als internationales Netzwerk, an dem auch die WHO beteiligt ist, haben wir in den letzten 20 Jahren dazu beigetragen, dass 20 Prozent weniger Menschen weltweit blind sind.

Mit dieser Broschüre möchten wir Sie über die Ursachen von Blindheit und Sehbehinderungen informieren und darüber, wie sie in Deutschland und den armen Ländern Afrikas, Lateinamerikas und Asiens bekämpft werden können. Durch Alterung und Wachstum der Weltbevölkerung wird die Herausforderung an uns weiter wachsen.

Wir freuen uns, wenn Sie unsere politischen Forderungen in Ihrem Bereich unterstützen. Engagieren Sie sich mit uns für unser gemeinsames Ziel: **Jeder Mensch hat das Recht auf Augenlicht!**

Stellvertretend für alle Mitgliedsorganisationen von VISION 2020 Deutschland grüße ich Sie herzlich,

Ihr



Prof. Dr. Volker Klauß
Prof. em. LMU München
Co-Chairman International Agency for the Prevention of Blindness (IAPB) Europe

PS: Die Bekämpfung von Blindheit zählt laut WHO zu den kosteneffizientesten Maßnahmen der Gesundheitspolitik.

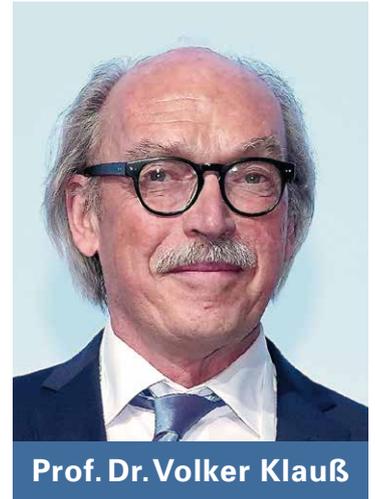


Bild: DOC

2.1 Das Ziel

Die Initiative VISION 2020 hat das Ziel, vermeidbare Blindheit weltweit zu überwinden. Langfristig sollen alle Menschen optimal augenmedizinisch versorgt sein. Jeder hat ein Recht auf Augenlicht, vor allem die Millionen blinder Menschen, für die es Therapien und Hilfsmittel gäbe.

Daten und Fakten zu Blindheit und Sehbehinderungen (Quelle: WHO)

- Weltweit sind 36 Millionen Menschen blind und 217 Millionen Menschen sehbehindert.
- Mehr als 75 Prozent aller Sehbehinderungen und Erblindungen sind vermeidbar.
- Rund 124 Millionen Menschen sind aufgrund von unkorrigierten Fehlsichtigkeiten blind oder sehbehindert.
- 55 Prozent aller blinden Menschen weltweit sind Frauen und Mädchen.
- Fast 90 Prozent der blinden und sehbehinderten Menschen leben in den ärmsten Ländern Afrikas, Asiens und Lateinamerikas.
- Blindheitsverhütung zählt zu den kosteneffizientesten Maßnahmen der Gesundheitspolitik.
- Der Anstieg der Lebenserwartung führt auch zu einem Anstieg von Augenerkrankungen wie Diabetischer Retinopathie, Altersabhängiger Makula-Degeneration (AMD) und Katarakt.
- Wenn nicht deutlich mehr unternommen wird, wird sich die Zahl der blinden Menschen bis zum Jahr 2050 auf 115 Millionen erhöhen.

2.2 Eine weltweite Initiative

VISION 2020 ist eine gemeinsame Initiative der Weltgesundheitsorganisation (WHO), der International Agency for the Prevention of Blindness (IAPB)¹, von Nichtregierungsorganisationen, Berufsverbänden, augenmedizinischen Einrichtungen und Firmen.

Der Zusammenschluss geht auf eine Resolution der WHO aus dem Jahr 1999 zurück, in der sie ihre Mitgliedstaaten dazu aufruft, Komitees zur Verhütung der vermeidbaren Erblindung zu gründen und nationale Pläne zur Verhütung von vermeidbarer Blindheit zu erstellen. Unter Beachtung des Menschenrechts auf Gesundheit ist es in Einklang mit den Anliegen der WHO das Selbstverständnis und Ziel dieser Initiative, sich für die Verhütung jedes Ausmaßes von Sehverlust – einschließlich Blindheit – und eine bestmögliche rehabilitative Versorgung der von Sehverlust betroffenen Menschen einzusetzen. Letztlich geht es um die Gewährleistung der vollen, wirksamen und gleichberechtigten Teilhabe aller Menschen. Das seit dem 26. März 2009 in Deutschland zu beachtende Übereinkommen über die Rechte von Menschen mit Behinderungen – die UN-Behindertenrechtskonvention (BRK) – ist dabei handlungsleitend.



¹) Ein Zusammenschluss verschiedener NGOs und Institutionen, die sich mit dem Thema Augenlicht befassen

In Deutschland gehören dem Netzwerk folgende Verbände und Organisationen an:

- Berufsverband der Augenärzte Deutschlands e.V. (BVA) www.augeninfo.de
- Christoffel-Blindenmission Deutschland e.V. (CBM) www.cbm.de
- Deutsche Ophthalmologische Gesellschaft (DOG) www.dog.org
- Deutscher Blinden- und Sehbehindertenverband e.V. (DBSV) www.dbsv.org
- Deutscher Verein der Blinden und Sehbehinderten in Studium und Beruf e.V. (DVBS) www.dvbs-online.de
- Deutsches Komitee zur Verhütung von Blindheit e.V. (DKVB) www.dkvb.org
- Stiftung der Deutschen Lions www.lions-stiftung.de
- PRO RETINA Deutschland e.V. www.pro-retina.de

- Zusätzliche Ressourcen mobilisieren für Vorsorge, Behandlung und Rehabilitation
- Hauptursachen von Blindheit kosteneffizient bekämpfen
- Aus- und Weiterbildung von Augenärzten und medizinischem Personal
- Ausbau der augenmedizinischen Infrastruktur



Bild: CBM

VISION 2020 hat bereits viel erreicht



2.3 Die Maßnahmen

- Aufklären über die Bedeutung guten Sehens, über Blindheitsursachen und den Zusammenhang von Armut und Blindheit

2.4 Messbare Erfolge von VISION 2020

In den letzten 20 Jahren hat VISION 2020 dazu beigetragen, dass die Zahl der blinden Menschen um 20 Prozent zurückgegangen ist.

Infektionskrankheiten wie Trachom oder Flussblindheit werden erfolgreich bekämpft – durch eine verbesserte öffentliche Gesundheitsvorsorge und sozioökonomische Entwicklung.

! Weitere Informationen finden Sie unter www.vision2020.org und unter www.vision2020deutschland.de

3 Nationale und internationale Maßnahmen sowie politische Forderungen des Netzwerks VISION 2020 Deutschland

3.1 Die aktuelle Situation in Deutschland

Rund 1,2 Millionen Menschen in Deutschland sind blind oder sehbehindert, haben also selbst mit Brille oder Kontaktlinsen nicht mehr als 30 Prozent der normalen Sehschärfe.² Die Zahl der blinden Menschen unter ihnen mit einer Sehschärfe von weniger als einem Fünfzigstel ist rückläufig und dürfte bei ca. 100.000 liegen.³

Die häufigsten Erblindungsursachen sind die Altersabhängige Makula-Degeneration (40,7 Prozent), das Glaukom/Schwund des Sehnervs (15,4 Prozent) und diabetische Augenkrankheiten (9,7 Prozent). Weitere Ursachen sind vererbte Augenkrankheiten wie die Retinitis Pigmentosa (7 Prozent).⁴ Seltener, aber wegen ihrer Dauer von besonders großer Tragweite, sind in der Kindheit entstehende Erblindungen und Sehschwächen (Amblyopie).

Die demografische Entwicklung in Deutschland hat Auswirkungen auf die Häufigkeit und den Verlauf chronischer und altersbedingter Augenerkrankungen. Die Lebenserwartung steigt. Daher nimmt die Anzahl der Menschen mit chronischen Augenerkrankungen zu. Die Volkskrankheiten Altersabhängige Makula-Degeneration (AMD), Glaukom und Diabetische Retinopathie betreffen mittlerweile – konservativ berechnet – annähernd 10 Millionen Menschen in

unserem Land ([woche-des-sehens.de/ augenkrankheiten](http://woche-des-sehens.de/augenkrankheiten)).

Neben der demografischen Entwicklung erhöht auch der diagnostische und therapeutische Fortschritt in der Augenheilkunde den Bedarf an augenärztlicher Versorgung. Die oben genannten Erkrankungen sind inzwischen gut diagnostizierbar und überwiegend erfolgreich therapierbar. Mit einer angemessenen Versorgung der Patienten lässt sich die Zahl der Erblindungen halbieren und die Anzahl an massiven Seheinschränkungen spürbar verringern.

Die Gesundheitspolitik in Deutschland vernachlässigt noch immer die Aufklärung und Früherkennung, die adäquate Behandlung, die rehabilitative Versorgung, die Förderung der Forschung und die systematische Erfassung von Blindheit und ihren Ursachen.

3.2 Maßnahmen in Deutschland

Die Partner des Netzwerks informieren die Öffentlichkeit über die wichtigsten Ursachen von Blindheit und Sehbehinderung in Deutschland. So veranstalten sie schon seit 2002 jährlich die „Woche des Sehens“ unter dem Motto „Blindheit verstehen, Blindheit verhüten“ (siehe Seite 15).

2) Hochrechnung des BVA auf Basis von WHO-Zahlen für Mitteleuropa

3) Schätzung des DBSV

4) Deutsches Ärzteblatt, Jg. 109, Heft 27/28, 9. Juli 2012

3.3 Forderungen an die deutsche Gesundheitspolitik

Entsprechend der Initiative der WHO (siehe Seite 4) ist es dringend an der Zeit, dass auch in Deutschland ein nationaler Aktionsplan zur Verhütung jedes Ausmaßes von Sehverlust einschließlich Blindheit und für eine bestmögliche rehabilitative Versorgung der von Sehverlust betroffenen Menschen mit folgenden Schwerpunkten erstellt wird.

- 1 Augenärztliche Früherkennung und Versorgung müssen allen Menschen zur Verfügung stehen und abgesichert werden. Das schließt eine nachhaltige Strategie für eine Versorgung von Patienten im ländlichen Raum und für besonders vulnerable Patientengruppen wie Pflegebedürftige (insbesondere in Pflegeeinrichtungen) und mehrfach behinderte Menschen ein. Dies umfasst ihre Finanzierung und die Sicherung einer ausreichenden Zahl von Fachkräften.
- 2 Der Zugang zu einer Rehabilitation nach Sehverlust ist für Menschen jeden Alters sicherzustellen. Dazu gehören insbesondere eine bedarfsgerechte Sehhilfenversorgung für alle, einschließlich der Menschen mit geringen Einkommen, sowie die Entwicklung, Etablierung, Finanzierung und Zugänglichmachung von medizinischer, beruflicher und sozialer Rehabilitation nach und bei Sehverlust.
- 3 Zur Weiterentwicklung und Umsetzung systemischer Ansätze der Krankheitsverhütung, -bekämpfung und

-bewältigung müssen die ophthalmologische Versorgungsforschung gestärkt und Fördermittel für Studien und Modellprojekte bereitgestellt werden.

- 4 Für eine bessere Strukturplanung ist zudem ein Register zur systematischen Erfassung aller Erblindungen und hochgradigen Sehbehinderungen zu erstellen.
- 5 Es bedarf einer bundesweiten Aufklärungskampagne über die Volkskrankheiten AMD, Glaukom und Diabetische Retinopathie und der dauerhaften Verankerung dieser Krankheiten als chronische Erkrankungen im morbiditätsorientierten Risikostrukturausgleich.
- 6 Da das Verständnis von Behinderung sowohl der WHO als auch der BRK auf einer Wechselwirkung von individueller körperlicher, geistiger, seelischer oder Sinnesbeeinträchtigung mit Barrieren beruht, ist eine barrierefreie Gestaltung aller Bereiche des Lebens die zwingend notwendige Grundvoraussetzung für eine Vermeidung von Behinderung und eine gleichberechtigte Teilhabe. Eine barrierefreie Infrastruktur ist daher zu gestalten.



Bild: DBSV/Friese

3.4 Die Situation in den Entwicklungsländern

Fast 90 Prozent der sehbehinderten Menschen leben in den ärmsten Ländern der Welt. Blindheit verstärkt ihre Armut noch, denn sie können nicht arbeiten oder zur Schule gehen und ihre Familie muss sie versorgen. Zwei Drittel von ihnen könnten durch einfache Maßnahmen wie eine Operation am Grauen Star oder eine Brille wieder sehen.

Sehbehinderungen sind in Ländern mit niedrigem Einkommen sowohl eine Ursache als auch eine Folge von Armut. Wer arm ist, hat nur schlechten Zugang zu medizinischer Versorgung, sodass viele Erblindungen aufgrund mangelnder Vorsorge auftreten. Es gibt viel zu wenig Augenärzte oder Kliniken. Selbst wenn es sie gäbe: Die meisten Menschen in diesen Ländern könnten beispielsweise eine Operation am Grauen Star nie selbst bezahlen. Dazu kommt die Ausgrenzung von Menschen mit Behinderungen aus dem gesellschaftlichen und kulturellen Leben. Ohne Hilfe kann dieser Teufelskreis



Bild: CBM

Viele Augenkrankheiten lassen sich durch einfache Vorsorge wie z. B. das tägliche Waschen mit sauberem Wasser vermeiden

aus Armut und Behinderung nicht durchbrochen werden. Dabei lassen sich viele Ursachen von Blindheit kostengünstig behandeln oder durch Vorsorge gänzlich vermeiden. Die Augen täglich mit sauberem Wasser zu waschen verhindert zum Beispiel Trachom. Für die Betroffenen bedeutet diese Vorsorge die Chance auf ein selbstbestimmtes Leben.

3.5 Internationale Maßnahmen des Netzwerks VISION 2020 Deutschland

1 Aufklärungsarbeit

Die Mitglieder von VISION 2020 Deutschland machen seit dem Jahr 2002 jährlich während der bundesweiten Aufklärungskampagne „Woche des Sehens“ u. a. auf vermeidbare Erblindung und die Situation blinder Menschen in den ärmsten Ländern Afrikas, Asiens und Lateinamerikas aufmerksam. Ziel ist, die deutsche Bevölkerung über weltweite Blindheitsursachen und den Zusammenhang zwischen Armut und dem Risiko, zu erblinden, aufzuklären.

2 Finanzielle Unterstützung und Erschließung zusätzlicher Ressourcen

Die Mitglieder von VISION 2020 Deutschland mobilisieren Ressourcen in Deutschland. Sie rufen dazu auf, Programme zur Prävention und Behandlung von Blindheitsursachen sowie zur Stärkung von Betroffenen in den ärmsten Ländern der Welt finanziell zu unterstützen.

3 Fachliche Unterstützung

Förderung von Universitäts-Partnerschaften

Die Mitglieder von VISION 2020 Deutschland setzen sich für eine enge Kooperation mit Partnern in den ärmsten Ländern Afrikas,



Bilder: CBM

VISION 2020 Deutschland stärkt die augenmedizinische Infrastruktur in den ärmsten Ländern der Welt

Asiens und Lateinamerikas ein. Ein Schwerpunkt ist der Aufbau von Partnerschaften zwischen deutschen Universitäts-Augenkliniken und Kliniken in den ärmsten Regionen der Welt, insbesondere in Afrika (Twinning). Dabei steht die Aus- und Weiterbildung von augenmedizinischem Personal im Vordergrund. Vorbild ist die seit 1978 bestehende Partnerschaft zwischen den Augenkliniken in München und Nairobi/Kenia.

Beratung von Entscheidungsträgern und Regierungen

Die Mitglieder von VISION 2020 Deutschland beraten Regierungen bei der Erstellung von nationalen Blindheitsverhütungsplänen. Ziel ist, im Partnerland eine ausreichend finanzierte, qualitativ gute und flächendeckende augenmedizinische Versorgung für alle Bevölkerungsgruppen zu erreichen.

Einsatz für Inklusion blinder und sehbehinderter Menschen

Die Mitglieder von VISION 2020 Deutschland setzen sich für die Inklusion sowie für die nachhaltige und umfassende Verbesserung der Lebenssituation blinder und sehbehinderter Menschen in den ärmsten Ländern Afrikas, Asiens und Lateinamerikas ein. Sie stärken die Interessenorganisationen und die Selbstkompetenz der Betroffenen.

3.6 Forderungen an die deutsche Entwicklungspolitik

Im September 2015 haben die Vereinten Nationen einstimmig die 2030-Agenda für nachhaltige Entwicklung verabschiedet.

Die darin enthaltenen, global ausgerichteten 17 nachhaltigen Entwicklungsziele (sustainable development goals – SDGs) berücksichtigen neben der ökonomischen und ökologischen Dimension von Nachhaltigkeit auch die soziale. Die Inklusion der weltweit über eine Milliarde Menschen mit Behinderungen zieht sich wie ein roter Faden durch die Agenda, anders als zuvor in den Millenniums-Entwicklungszielen, die von 2000 bis 2015 galten.

„Ein gesundes Leben für alle Menschen jeden Alters gewährleisten und ihr Wohlergehen fördern“, lautet SDG 3. Diesem Ziel ist nun auch die Entwicklungspolitik Deutschlands verpflichtet.

Wir fordern deshalb von der Bundesregierung:

- 1** Ganzheitliche Gesundheitsversorgung für alle Menschen (universal health coverage) zu einem Schwerpunkt ihrer internationalen Zusammenarbeit zu machen. Hierbei geht es um Prävention, Früherkennung, Diagnostik, Therapie und Rehabilitation.

Diese Gesundheitsversorgung muss für alle Menschen und eben auch für Blinde und Sehbehinderte finanzierbar und nutzbar sein. Präventionsmaßnahmen wie Impfungen müssen sie barrierearm erreichen, Ärzte und Pflegepersonal müssen ihre speziellen Bedürfnisse berücksichtigen und durch Rehabilitation – inklusive der Versorgung mit Hilfsmitteln – muss ihre diskriminierungsfreie Teilhabe am Leben in der Gemeinschaft hergestellt werden.

- 2** Für belastbare und international vergleichbare Daten zu sorgen, die ausreichend differenziert sind. Das Leitmotiv der 2030-Agenda ist es, niemanden zurückzulassen. Damit überprüft werden kann, ob dies gelingt,
 - a) muss Deutschland seine Statistiken zu Behinderungen – insbesondere zu Blindheit und Sehbehinderungen – derart gestalten, dass sie mit denen anderer Länder vergleichbar sind;

b) müssen sogenannte Entwicklungsländer dabei unterstützt werden, leistungsfähige und international vergleichbare Statistiken zu erstellen;

c) muss verstärkt in die Forschung zu Behinderungen, insbesondere zu Blindheit und Sehbehinderungen, investiert werden.

- 3** Sich stärker in der Bekämpfung vernachlässigter Tropenkrankheiten zu engagieren. Zu diesen Erkrankungen gehören mit dem Trachom und der Flussblindheit zwei potentielle Ursachen von Blindheit und Sehbehinderungen. Es gilt, nicht nur in Forschung und Entwicklung zu investieren.

Genauso wichtig sind Präventions- und Behandlungsprogramme dort, wo diese armutsassoziierten Erkrankungen auftreten – in den ärmsten Regionen dieser Erde.

Unter deutscher Präsidentschaft hat der G7-Gipfel 2015 im bayerischen Elmau beschlossen, die vernachlässigten Tropenkrankheiten bis 2020 ausrotten zu wollen. Dieses Ziel ist nur realistisch, wenn auch die Bundesregierung ihre Anstrengungen in der Umsetzung deutlich erhöht.

4 Die häufigsten Blindheitsursachen weltweit

Mehr als 75 Prozent aller Erblindungen sind vermeidbar, d. h., sie können durch Vorsorge verhindert oder behandelt werden. Die Operation des Grauen Stars (Katarakt) ist laut WHO sogar eine der kosteneffizientesten Maßnahmen für die Gesundheit. Je nach Land, sozioökonomischem Status und Alter der Bevölkerung treten unterschiedliche Ursachen für Blindheit und Sehbehinderungen in den Vordergrund. Die häufigsten Blindheitsursachen weltweit sind Katarakt, unkorrigierte Fehlsichtigkeiten, Glaukom, Altersabhängige Makula-Degeneration (AMD), Hornhautnarben, Diabetische Retinopathie und Trachom, auch bei Kindern. Eine weitere relevante Ursache ist Flussblindheit.⁵

4.1 Grauer Star (Katarakt)

Rund 12,6 Millionen Menschen – vor allem in Asien und Afrika – sind wegen der Eintrübung der Augenlinse erblindet.⁶ Sie wird meist hervorgerufen durch Stoffwechselerkrankungen und Alterung des Gewebes, kann aber auch angeboren oder vererbt sein bzw. durch Verletzungen entstehen.



Bild: CBM/argum/Einberger

In Entwicklungsländern warten noch 12,6 Millionen Menschen auf eine Kataraktoperation

Menschen, die aufgrund von Grauem Star erblindet sind, kann durch eine Operation das Augenlicht wiedergegeben werden. Dabei wird die hinter der Pupille liegende Linse entfernt und durch eine künstliche Linse ersetzt.

- ! 12,6 Millionen Menschen sind am Grauen Star erblindet. Seine Entfernung
- ist die häufigste Operation weltweit, doch in den ärmsten Ländern der Welt fehlen oft finanzielle Mittel für den Eingriff. Dabei kostet er dort bei einem Erwachsenen nur rund 30 Euro, bei Kindern mit Vollnarkose 125 Euro.

4.2 Unkorrigierte Fehlsichtigkeiten

Rund 124 Millionen Menschen weltweit sind aufgrund einer unkorrigierten Fehlsichtigkeit sehbehindert oder blind. Mehr als 1,1 Milliarden Menschen sehen schlechter als nötig, weil ihre Alterssichtigkeit nicht ausgeglichen wird.⁷ Kurz- oder Weitsichtigkeit entstehen oft schon in der Kindheit aufgrund eines zu langen oder zu kurzen Augapfels. Hornhautverkrümmungen verursachen die Stäbchensichtigkeit. Ab etwa 40 Jahren kommt die Alterssichtigkeit hinzu – aufgrund von Alterungsprozessen ist das Auge nicht mehr in der Lage, Objekte in der Nähe scharf zu sehen. Sehhilfen wie Brillen oder Vergrößerungsgläser können Fehlsichtigkeiten einfach korrigieren.

- ! Mit Brille oder vergrößernden Sehhilfen könnte ein Großteil der rund 1,2 Milliarden
- betroffenen Menschen wieder gut sehen

5) The Lancet Global Health 2017

6) IAPB/The Lancet Global Health 2017

7) IAPB

4.3 Glaukom (Grüner Star)

Beim Glaukom gehen – meist aufgrund eines zu hohen Augeninnendrucks – allmählich die Fasern des Sehnervs zugrunde. Neben dem Augeninnendruck spielen auch der Blutdruck und die Durchblutung des Sehnervs eine wichtige Rolle.



Bild: BYA

Falls der Verdacht einer Glaukom-Erkrankung vorliegt, gibt die sogenannte Perimetrie Aufschluss darüber, ob es bereits „blinde Flecken“ im Gesichtsfeld gibt

Wichtig ist die frühe Diagnose, denn das Fortschreiten des Glaukoms kann nur gestoppt werden, bereits eingetretene Schäden sind irreparabel. Die Patienten bemerken das Glaukom selbst aber erst, wenn schon der größte Teil des Sehnervs zerstört ist.

Für die Behandlung gibt es Tropfen, die den Augeninnendruck senken. Reicht ihre Wirkung nicht aus, gibt es verschiedene Operationsmethoden.

Früherkennungsuntersuchungen sind die einzige Möglichkeit, die Krankheit zu stoppen, ehe ein gravierender Schaden entsteht

4.4 Altersabhängige Makula-Degeneration (AMD)

In Deutschland ist die AMD die häufigste Ursache für schwere Sehbehinderung. Etwa 480.000 Menschen sind von einem Spätstadium der Krankheit betroffen.⁸

In der Netzhaut lagern sich Stoffwechselprodukte ab, die Netzhautzellen werden nicht mehr ausreichend mit Nährstoffen versorgt und sterben ab (trockene AMD). In der Mitte des Gesichtsfelds erscheint ein grauer Fleck. Bei der feuchten Form, die etwa zwei Drittel der Patienten mit später AMD betrifft, wachsen neue Blutgefäße, die undicht sind. Es tritt Flüssigkeit ins Gewebe aus und das Sehvermögen geht rasch verloren. Erstes Symptom: Gerade Linien erscheinen verzerrt.

Eine vitaminreiche Ernährung und – in Frühstadien der trockenen AMD – bestimmte Vitaminkombinationen bremsen das Fortschreiten der Krankheit. Neue, medikamentöse Therapien der trockenen AMD sind in Erprobung. Die feuchte AMD kann mit der wiederholten Gabe von Medikamenten direkt ins Auge behandelt werden.

Früherkennungsuntersuchungen sind wichtig, um Erblindungen durch AMD zu vermeiden

4.5 Diabetische Retinopathie

In entwickelten Ländern ist die Diabetische Retinopathie die häufigste Erblindungsursache im erwerbsfähigen Alter. In Deutschland sind ca. 1,3 Millionen Menschen an Diabetischer Retinopathie erkrankt.⁹ Die hohe Zuckerkonzentration schädigt die feinen Blutgefäße im Auge. Es kommt zu

8/9) Quellen und Herleitung unter www.woche-des-sehens.de/augenkrankheiten

Gefäßverschlüssen, wodurch Sehzellen nicht mehr ausreichend versorgt werden.

Aus den schadhafte Gefäßen tritt Flüssigkeit aus. In schwereren Fällen wuchern Blutgefäße ins Augeninnere. Endstadium ist die Netzhautablösung und als Folge die Erblindung. Es ist wesentlich, Blutzucker und Blutdruck gut einzustellen. Regelmäßige Untersuchungen beim Augenarzt – in der Regel einmal pro Jahr – sind wichtig. In bestimmten Stadien kann das Fortschreiten mit einer Lasertherapie gestoppt werden. Bei weit fortgeschrittener Retinopathie kann eine Operation das Augenlicht zumindest teilweise retten.

! Behandlungsprogramme mit regelmäßigen Untersuchungen beim Augenarzt und sicherer Kontrolle von Blutzucker und Blutdruck bewahren das Augenlicht von Diabetikern

4.6 Trachom

Trachom kommt in Afrika, Südostasien, Zentral- und Südamerika sowie im Nahen Osten vor. Rund 158 Millionen Menschen sind von der bakteriellen Augeninfektion bedroht und benötigen dringend Hilfe.¹⁰ 2,8 Millionen leiden unter fortgeschrittenem Trachom und können nur durch eine Operation vor Blindheit bewahrt werden.¹¹

Die Augenkrankheit wird begünstigt durch Wassermangel, Hygieneprobleme, unzureichende Gesundheitsvorsorge, Armut und das massive Auftreten von Fliegen als hauptsächlichem Überträger. Die meisten Betroffenen infizieren sich im frühen Kindesalter: Zuerst treten Symptome einer Bindehautentzündung auf. Wiederkehrende und unbehandelte Infektionen führen allmählich



Bild: CBM

Mit Tetracycline-Augensalbe oder Azithromycin-Tabletten lässt sich die Infektion im Anfangsstadium unter Kontrolle bringen

zu Narben auf der Innenseite (Bindehaut) der Augenlider, die sich dadurch verkürzen und die Wimpern nach innen drehen. In der Folge scheuern die Wimpern bei jedem Blinzeln schmerzhaft über die Hornhaut, die sich zunehmend eintrübt und schließlich unwiderruflich vernarbt. Unbehandelt erblinden so die Betroffenen.

Im Anfangsstadium kann die Infektion durch regelmäßiges Waschen des Gesichts und antibiotische Augensalbe verhindert oder geheilt werden. Ist die Krankheit weiter fortgeschritten, hilft eine kleine Lid-Operation. Kosten: etwa 20 Euro. Um die Übertragung dauerhaft zu unterbinden, ist eine Verbesserung der Hygiene notwendig. Dazu müssen Brunnen und Latrinen gebaut werden und barrierefrei zugänglich sein. Schulgesundheitsprogramme und Aufklärungsarbeit in den Gemeinden sind dafür eine wesentliche Maßnahme.

! Trachom lässt sich kostengünstig verhindern und behandeln, jedoch nur in frühen Stadien

10) WHO

11) IAPB

4.7 Kinderblindheit

Die Zahl der blinden Kinder weltweit liegt aktuell bei ca. 1,4 Millionen.¹²

Hauptursachen für Kinderblindheit in armen Ländern sind angeborener Grauer Star, angeborenes Glaukom, Hornhautvernarbungen durch traditionelle Medizin sowie die Vitamin-A-Mangel-Krankheit. Weitere wichtige Gründe sind Frühgeborenen-Retinopathie und Röteln.

Entscheidend ist, dass Augenkrankheiten und -verletzungen von Kindern frühzeitig erkannt und fachgerecht behandelt werden. So kann zum Beispiel durch Operationen oder die Vergabe von hochdosierten Vitamin-A-Kapseln dauerhafte Blindheit in vielen Fällen vermieden werden. Dazu werden flächendeckende Basisgesundheitsdienste mit Kenntnissen über Kinderaugenheilkunde benötigt bzw. bei komplizierteren Fällen Zugang zu Augenkrankenhäusern.

Ein Euro für eine Vitamin-A-Kapsel jährlich verhindert, dass ein Kind aufgrund von Vitamin-A-Mangel erblindet

4.8 Flussblindheit (Onchozerkose)

Bei der Flussblindheit zerstören Fadenwürmer (Filarien) Hornhaut, Netzhaut und Sehnerv des Auges. Die Augenkrankheit ist vor allem in West- und Zentralafrika, Südamerika und Teilen der Arabischen Halbinsel verbreitet. Rund 20,9 Millionen Menschen sind infiziert, rund 1,15 Millionen Menschen haben einen Sehverlust erlitten oder sind unheilbar blind.¹³

Beim Stich der blutsaugenden Simulium-Fliege werden Larven auf den Menschen übertragen, die bis zu 18 Jahre leben und

Millionen mikroskopisch kleiner Würmer freisetzen. Diese wandern durch den Körper bis ins Auge. Wenn Hornhaut, Netzhaut und Sehnerv geschädigt werden, kann das zur Erblindung führen. Die Langzeittherapie mit Mectizan verhindert das. Dafür muss das Medikament regelmäßig ein- bis zweimal jährlich eingenommen werden. Internationale Hilfswerke verteilen Mectizan in enger Abstimmung mit der Weltgesundheitsorganisation (WHO). Kosten: etwa ein Euro pro verteilter Tablette.

Mit ein bis zwei Euro pro Jahr ist ein Schutz vor der Flussblindheit möglich

4.9 Retinitis Pigmentosa

Bei dieser angeborenen Krankheit gehen allmählich die Sehzellen am Rand der Netzhaut zugrunde. Zunächst nehmen Dämmerungs- und Farbsehen ab, das Gesichtsfeld engt sich immer mehr ein. Es entwickelt sich ein „Tunnelblick“. In Deutschland sind etwa 30.000 bis 40.000 Menschen von dieser Krankheit betroffen.¹⁴

Bisher gibt es keine bewährten Behandlungsmethoden. An mehreren Zentren in Deutschland werden Netzhautimplantate entwickelt, die den Betroffenen ein gewisses Sehvermögen zurückgeben sollen. Bei bestimmten Formen genetisch bedingter Netzhauterkrankungen wurde auch eine Gentherapie erfolgreich getestet.

Die Bemühungen deutscher Forscher, an Retinitis Pigmentosa Erblindeten beispielsweise mit Retina-Implantaten Sehvermögen zurückzugeben, sind weit fortgeschritten, die Projekte benötigen aber weitere Unterstützung

12/13) WHO

14) Nach Angaben von PRO RETINA



Die Woche des Sehens

Die Woche des Sehens macht seit dem Jahr 2002 mit vielfältigen Aktionen bundesweit auf die Bedeutung guten Sehvermögens, die Ursachen vermeidbarer Blindheit sowie die Situation blinder und sehbehinderter Menschen in Deutschland und in den ärmsten Ländern der Welt aufmerksam.

Getragen wird die Aufklärungskampagne von sieben Partnern des Netzwerks

VISION 2020 Deutschland: Christoffel-Blindenmission, Deutscher Blinden- und Sehbehindertenverband, Berufsverband der Augenärzte, Deutsches Komitee zur Verhütung von Blindheit, Deutsche Ophthalmologische Gesellschaft, Deutscher Verein der Blinden und Sehbehinderten in Studium und Beruf sowie PRO RETINA Deutschland.

Gefördert wird die Woche des Sehens von der Aktion Mensch und von Zeiss.

www.woche-des-sehens.de

Impressum

Herausgeber

Woche des Sehens
c/o Christoffel-Blindenmission
Deutschland e. V.
Stubenwald-Allee 5
64625 Bensheim

Gestaltung

DS Werbeagentur

Kontakt

Barbara Braun
Woche des Sehens
c/o Christoffel-Blindenmission Deutschland e. V.
Stubenwald-Allee 5
64625 Bensheim
Telefon: (0 62 51) 131 - 284
Fax: (0 62 51) 131 - 199
info@woche-des-sehens.de
www.woche-des-sehens.de



VISION 2020 ist eine gemeinsame Initiative der Weltgesundheitsorganisation (WHO), der International Agency for the Prevention of Blindness (IAPB), von Nichtregierungsorganisationen, Berufsverbänden, augenmedizinischen Einrichtungen und Firmen.

www.vision2020.org

www.vision2020deutschland.de